

Steirerkrone

Original klingendes Bläser-Feuerwerk

Styriarte: Händels Meisterwerk auf der
Grazer Schloßberg-Kasemattenbühne

Georg Friedrich Händel war unzufrieden. Eine große Feuerwerksmusik zur Feier des Friedens von Aachen schreiben und dabei gänzlich auf Streicher verzichten? Schwierig. Aber, was der König verlangt, das bekommt er. Und so kamen die Londoner 1749 in den Genuss eines Werks, das wahrhaftig mit Pauken und Trompeten einschlug.

Der Initiative Paolo Grazis ist es zu verdanken, dass sich mehrere Dutzend junge Barockmusiker und -musikerinnen des Abenteuers annahmen, dem Originalklang möglichst nahezukommen. Nicola Antonio Porporas „Ouverture Royal“, eines der wenigen Werke mit ähn-

lich überbordender Instrumentierung, leitete gemeinsam mit reduzierter besetzten Stücken von Johann Friedrich Fasch und Georg Friedrich Telemann den Abend ein – forsch musiziert, aber noch etwas ungestüm. André Danican Philidors „Kriegslärm“, allein auf Pauken gespielt, war dann der schon fast modern klingende Übergang hin zu dem Stück, das dem Abend seinen Namen gab und als Fluchtpunkt des zuvor klangfarbig eintönigen Konzerts fungierte. Händels „Musick for the Royal Fireworks“ krönte das aufwendige Projekt mit feierlichen Melodien und triumphierenden Tänzen. Roland Schwarz